

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Freitag, 4. Februar 2011 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Wer ist Jesus? - Überlegen über levitische Priester. Hebräer-Brief Teil 5

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 4. Februar 2011

Liebe Himmelsfreunde,

niemals würde ich mir zutrauen, solche Texte, wie wir sie zur Zeit lesen, selbst zu interpretieren. Wenn man sich ein bisschen mit der Neuoffenbarung (z.B. Swedenborg) beschäftigt hat, wird einem klar, wieviel geistige Bedeutung in jedem einzelnen Wort der Heiligen Schrift steckt.

Statt dessen veröffentliche ich Predigten von Männern, denen offenbar wirklich die Gabe der Schriftauslegung gegeben war und die mit ihren Worten viele Bekehrungen zu Jesus erreichen durften. Wenn Sie möchten, lesen Sie doch dabei mit! Die ersten Predigten aus dieser Reihe finden Sie schon auf meiner Website im Archiv, wo Sie sich auch anmelden können.

1. DIE ÜERLEGENHEIT CHRISTI ÜBER DIE LEVITISCHEN PRIESTER

Melchisedek

Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester des höchsten Gottes, traf mit Abraham zusammen, als dieser von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte, und segnete ihn. Ihm gab Abraham auch den Zehnten von allem. Er ist, wenn man (seinen Namen) übersetzt, zunächst: "König der Gerechtigkeit", dann aber auch "König von Salem", das heißt "König des Friedens", ohne Vater, ohne Mutter, ohne Stammbaum, hat keinen Anfang seiner Tage noch ein Ende seines Lebens, ähnlich dem Sohne Gottes, bleibt er Priester immerdar.

Melchisedek erhielt den Zehnten von Abraham

Schaut doch, wie groß der ist, dem ein Abraham von den auserlesensten Beutestücken den Zehnten gab, er, der Patriarch. Zwar haben auch die, die aus den Nachkommen Levis das Priestertum empfangen, ein Gebot, vom Volk nach dem Gesetz den Zehnten zu nehmen, das heißt also, von ihren Brüdern, obwohl diese aus Abrahams Lende hervorgegangen sind. Der aber, der seinen Stammbaum nicht von ihnen herleitet, hat von Abraham den Zehnten genommen und den gesegnet, der die Verheißungen hatte. Ohne jede Widerrede aber gilt: das Geringere wird von dem Höheren gesegnet. Und hier sind es sterbliche Menschen, die den Zehnten entgegennahmen, dort aber einer, dem bezeugt wird, daß er lebt. Ja, sozusagen ist durch Abraham auch Levi, der Empfänger des Zehnten, mit dem Zehnten belegt worden; denn er war noch in der Lende seines Ahnen, als Melchisedek diesem begnete.

Vom levitischen Priestertum zum
Priestertum nach der Ordnung des Melchisedek

Hätte es nun durch das levitische Priestertum eine Vollendung gegeben - das Volk hat ja auf Grund desselben seine Gesetzesverfassung erhalten -, wozu war es dann nötig, daß ein anderer Priester nach der Ordnung des Melchisedek aufgestellt wurde, statt ihn nach der Ordnung Aarons zu benennen? Denn mit dem Wechsel des Priestertums tritt notwendig auch ein Wechsel des Gesetzes ein. Derjenige nämlich, auf den sich diese Worte beziehen, gehörte zu einem andern Stamm, von dem nie jemand mit dem Altar zu tun hatte. Es ist doch allbekannt, daß unser Herr aus Juda hervorgegangen ist, einem

Stamme, über den Mose nichts ausgesagt hat, was sich auf Priester bezöge.

Die Aufhebung des alten Gesetzes

Und noch weit mehr wird dies klar, wenn ein anderer Priester nach der Ähnlichkeit des Melchisedek aufgestellt wird, der es nicht nach dem Gesetz einer fleischlichen Vorschrift geworden ist, sondern nach der Kraft unzerstörbaren Lebens. Er erhält ja das Zeugnis: "Du bist Priester in Ewigkeit." Denn einerseits wird zwar eine früher gültige Verordnung aufgehoben wegen ihrer Schwäche und Nutzlosigkeit - das Gesetz hat ja nichts zur Vollendung gebracht -, andererseits aber erfolgt die Einführung einer besseren Hoffnung, durch die wir Gott nahekommen.

Unwandelbarkeit des Priestertums Christi

Und in dem Maß, als dies nicht ohne Eidschwur geschieht - denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden, dieser aber mit einem Eidschwur durch den, der zu ihm sprach: "Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: du bist Priester in Ewigkeit" -, in demselben Maß ist Jesus auch eines besseren Bundes Bürge geworden. Auch sind jene in größerer Zahl Priester geworden, da sie durch den Tod gehindert wurden, es zu bleiben; er aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt, das Priestertum, das unwandelbar ist. Darum vermag er auch gänzlich jene zu retten, die durch ihn Gott nahekommen, da er ja allezeit lebt, um für sie einzutreten.

Vollkommenheit des himmlischen Hohenpriesters

Denn ein solcher Hoherpriester ziemte uns auch: heilig, unschuldig, unbefleckt, abgedondert von den Sünden und höher erhoben als die Himmel, der nicht täglich nötig hat wie die Hohenpriester, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes; das hat er nämlich ein für allemal getan, indem er sich selbst darbrachte. Denn das Gesetz stellt Menschen als Hohepriester auf, die mit Schwachheiten behaftet sind, das dem Gesetz folgende Eideswort aber den Sohn, der für die Ewigkeit vollendet ist.

Hebräer 7

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>
